

Wohnungszufriedenheit verheirateter junger Facharbeiter und Studenten: WFS-Typenstudie

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1972). *Wohnungszufriedenheit verheirateter junger Facharbeiter und Studenten: WFS-Typenstudie*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-370438>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1972**

00/76

WFS-Typenstudie: Wohnungszufriedenheit junger verheirateter
=====

Facharbeiter und Studenten
=====

Einleitung

Im Auftrag des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend wurde vom Zentralinstitut für Jugendforschung die Untersuchung "Jugend und Internationalismus 1972" (Festivalstudie) durchgeführt.

Diese Untersuchung verfolgte das Ziel, Hinweise für die Führung der Bewegung der Jugend in Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu bekommen.

Die vorliegende Typenstudie "Wohnungszufriedenheit verheirateter junger Facharbeiter und Studenten" ist in die oben genannte Hauptuntersuchung einzuordnen.

Zielstellung:

Die Zielstellung dieser Typenstudie besteht darin, zu überprüfen, ob Zusammenhänge zwischen der Wohnungszufriedenheit junger verheirateter Facharbeiter und Studenten und deren

- Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus in enger Verbindung mit dem sozialistischen Patriotismus,
- internationalistisches Verhalten und Verhalten zur Stärkung der DDR,
- Stellungen zum "Gesetz zur Unterbrechung der Schwangerschaft",
- Einstellungen und mögliche Inanspruchnahme der sozialpolitischen Maßnahmen (vom 27.4.72)

bestehen.

Wir gehen von folgender Haupthypothese aus:

Die Wohnungszufriedenheit junger verheirateter Facharbeiter und Studenten wirkt sich fördernd, die Wohnungsunzufriedenheit

hemmend auf die Entwicklung und Festigung ihrer sozialistischen Einstellungen und Verhaltensweisen aus.

Wohnungszufriedenheit bedeutet - besonders nach Eheschließung - für unsere jungen Menschen eine der wesentlichsten materiellen Bedingungen für persönliches Glück und Wohlbefinden.

Nur in einer zufriedenstellenden Wohnung können die Ehepartner ihre, während der Jugendzeit entstandenen Vorstellungen und Erwartungen von Ehe und Familie realisieren; kann nicht zuletzt eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe der Familie, die sozialistische Erziehung und Bildung von Kindern, optimal gelöst werden.

WFS-Typenstudie: Wohnungszufriedenheit verheirateter junger
Facharbeiter und Studenten

Zielstellung:

Der vorliegende Bericht befaßt sich mit der Frage, inwieweit Wohnungszufriedenheit bestimmte Einstellungen und Verhaltensweisen verheirateter junger Facharbeiter und Studenten determiniert.

Folgende Untersuchungsbereiche werden dargestellt:

- I. Strukturelle Merkmale der Population
- II. Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus und einigen politischen Fragen
- III. Internationalistisches Verhalten und Verhalten zur Stärkung der DDR
- IV. Stellung zum Gesetz der Unterbrechung der Schwangerschaft und Kinderwunsch sowie Anzahl der vorhandenen Kinder
- V. Einstellungen zu den sozialpolitischen Maßnahmen für junge Eheleute und deren Inanspruchnahme durch die Befragten

I. Strukturelle Merkmale der Population

Wohnungszufriedenheit

Nahezu die Hälfte aller befragten verheirateten Facharbeiter und Studenten äußern Zufriedenheit mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen (46 %). Alle anderen jungen Eheleute sind mit ihrer Wohnung unzufrieden.

Tabelle 1

Wohnungszufriedenheit	(in %)	Basis (n = 784)
1. sehr zufrieden	21	164
2. zufrieden	32	255
3. unzufrieden	22	176
4. sehr unzufrieden	24	189

Der relativ hohe Anteil von Wohnungsunzufriedenen bekräftigt die gesellschaftliche Relevanz dieser Typenstudie.

Wohnungszufriedenheit/Alter

Der größte Teil der befragten jungen Verheirateten befindet sich im Alter von 20 bis 26 Jahren (80 %).

Tabelle 2 (Auszug)

Alter	(in %)	Basis (n = 784)
20 bis unter 22 Jahre	31	244
22 bis unter 24 Jahre	29	229
24 bis unter 26 Jahre	19	152

Zwischen der Wohnungszufriedenheit und dem Lebensalter Verheirateter besteht ein hochsignifikanter Zusammenhang ($\alpha = 0,01$).

Die Indikatoren "sehr zufrieden" und "zufrieden" werden mit zunehmendem Lebensalter signifikant häufiger gewählt.

- Von denjenigen, die "sehr zufrieden" mit ihrer Wohnung sind, befinden sich 56 % im Lebensalter von 22 bis unter 26 Jahre, jedoch nur 28 % von 18 bis unter 22 Jahre.
- Zufrieden äußerten sich 51 % im Alter von 22 bis unter 26 Jahre; 33 % sind 18 bis unter 22 Jahre alt.

Die Ursachen dafür sind vor allem darin zu suchen, daß erst nach geschlossener Ehe ein Wohnungsantrag gestellt werden darf, der in der Regel eine lange Laufzeit hat.

- 57 % der befragten Verheirateten besitzen eine eigene Wohnung. Nahezu die Hälfte der jungen Eheleute wohnen bei den Eltern, Schwiegereltern oder anderswo.

Es sind demnach vor allem die Ehen der 18- bis 22jährigen (insgesamt 40 % aller Ehepaare) durch Wohnungsunzufriedenheit belastet.

Dieses Ergebnis wird auch durch die bestehende Tendenz bekräftigt, daß mit zunehmendem Lebensalter die Wohnungszufriedenheit ansteigt, dagegen die Wohnungsunzufriedenheit sinkt.

Geschlechterverteilung

Die Population verteilte sich wie folgt auf beide Geschlechter:

Tabelle 3

Geschlecht	(in %)	Basis (n = 785)
männlich	45	356
weiblich	55	429

Wider Erwarten sind beachtlich mehr Ehemänner mit ihren Wohnverhältnissen unzufrieden als Ehefrauen.

Tabelle 4 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Geschlecht	
	männlich	weiblich
sehr zufrieden	39	61
zufrieden	47	53

Dieses Ergebnis steht mit anderen Ergebnissen des ZIJ in Zusammenhang, wonach weibliche Jugendliche normenangepäßtere Einstellungen und Verhaltensweisen äußern als männliche Jugendliche.

Wohnungszufriedenheit/Schulbildung

Nahezu die Hälfte der Befragten haben 10-Klassenschulbildung, ein Drittel den Abschluß der 12. Klasse, 16 % sind Abgänger der 8. Klasse.

Die Ästimation der Wohnverhältnisse erfolgt unabhängig von der Schulbildung. Zwischen der Wohnungszufriedenheit und der Schulbildung kann kein Zusammenhang nachgewiesen werden.

Wohnungszufriedenheit/Tätigkeit

Nach der Tätigkeit gruppiert, besteht in der Population folgende Verteilung:

Tabelle 5

Tätigkeit	(in %)	Basis (n = 728)
Facharbeiter	69	500
Lehrling	1	9
Student	30	219

Die Art der Tätigkeit determiniert die Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Wohnverhältnissen ($\alpha = 0,01$).

Jeder 2. befragte Facharbeiter (58 %) äußerte Wohnungszufriedenheit, bei den Studenten sind es nur 37 %.

Dafür einige Erklärungen:

- Durch die längere Schul- und Berufsausbildung bedingt, heiraten Studenten in der Regel später als Facharbeiter.
- Die Wohnungen der Studenten sind nicht nur Wohn- sondern zugleich auch Arbeitsstätte. Fehlender Platz und vor allem durch Wohnungsenge bedingte Störfaktoren wirken sich nachteilig auf den psychischen Zustand der Studierenden und das Studium aus.

Wohnungszufriedenheit/Studienjahr

Nachfolgende Tabelle beinhaltet die Häufigkeiten der Studenten in den einzelnen Studienjahren:

Tabelle 6

Studienjahr	(in %)	(Basis n = 218)
im 1. Studienjahr	34	74
im 2. Studienjahr	11	25
im 3. Studienjahr	54	118

Zwischen Wohnungszufriedenheit und Studienzeit (Studienjahr) besteht kein statistisch gesicherter Zusammenhang. In der Tendenz bekunden jedoch Studenten des 3. Studienjahres bemerkenswert häufiger Wohnungsunzufriedenheit als ihre Kommilitonen der ersten beiden Studienjahre (Diff. ca. 30 %).

Studenten der höheren Studienjahre warten vermutlich schon längere Zeit auf Zuweisung einer günstigeren Wohnung.

Wohnungszufriedenheit/FDJ-Mitgliedschaft

Tabelle 7

Mitglied der FDJ	(in %)	Basis (n = 781)
ja, mit Funktion	29	225
ja, ohne Funktion	49	380
nein	23	176

Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Verheirateten, die eine Funktion in der FDJ ausüben.

Es kann kein Zusammenhang zwischen Wohnungszufriedenheit und FDJ-Mitgliedschaft konstatiert werden.

Dieses Ergebnis führt zu folgender Hypothese:

Die Wohnungszufriedenheit Verheirateter wird nicht primär vom Innehaben gesellschaftlicher Funktionen bzw. von ihrem gesellschaftlichem Engagement in der FDJ bestimmt.

Wohnungszufriedenheit/Wohnstatus

Von den 785 befragten jungen Verheirateten wohnen

444 in eigener Wohnung	(57 %)
175 bei den Eltern	(22 %)
100 bei den Schwiegereltern	(13 %) und
65 in anderen Wohnmöglichkeiten	(8 %).

Die bestehenden Unterschiede zwischen der Wohnungszufriedenheit der Angehörigen der oben genannten vier Gruppen sind hochsignifikant ($\alpha = 0,01$).

Tabelle 8 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Wohnstatus			
	eigene Wohnung	bei den Eltern	bei den Schw.-Elt.	andere Wohnmöglichk.
sehr zufrieden und zufrieden	76	25	18	28
unzufrieden und sehr unzufrieden	24	75	82	72

Wir begegnen hier Zusammenhängen, die von vornherein erwartet wurden.

- Die Verheirateten, die eine eigene Wohnung bewohnen, äußern in großer Mehrheit Wohnungszufriedenheit (76 %).
- Alle anderen Wohnformen rufen bei einer ebenso großen Mehrheit Wohnungsunzufriedenheit hervor.

Zusammenfassung

In der vorliegenden Typenstudie ist die Abhängigkeit der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter von folgenden Strukturmerkmalen der Population überprüft worden:

1. Alter
2. Geschlecht
3. Schulbildung
4. Tätigkeit
5. Studienjahr
6. FDJ-Mitgliedschaft
7. Wohnstatus

Es bestehen hochsignifikante Zusammenhänge ($\alpha = 0,01$) zwischen Wohnungszufriedenheit und

- dem Alter der Verheirateten,
- der Tätigkeit der Verheirateten,
- dem Wohnstatus der Verheirateten.

1. Mit zunehmendem Alter besteht bei den Befragten signifikant häufiger Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Wohnverhältnissen. Die Ehen der 18- bis 22jährigen sind durch Wohnungsunzufriedenheit belastet.
2. Die Tätigkeitsform (hier Facharbeiter und Student) determiniert die wohnliche Zufriedenheit. Verheiratete Facharbeiter sind mit ihren Wohnverhältnissen signifikant häufiger zufrieden als verheiratete Studenten.
3. Eine eigene Wohnung bedingt bei jeweils 8 von 10 Befragten Wohnungszufriedenheit. Alle anderen Wohnformen (bei Eltern, Schwiegereltern und andere Möglichkeiten) rufen bei einer ebenso großen Mehrheit Unzufriedenheit hervor.

Geschlechtszugehörigkeit, Schulbildung, Studienjahr und FDJ-Mitgliedschaft sind keine Determinanten für Wohnungszufriedenheit.

Es deuten sich folgende Tendenzen an:

1. Ehemänner spiegeln ihre wohnliche Lage kritischer wider als Ehefrauen.
2. Studenten des 3. Studienjahres bekunden häufiger Wohnungsunzufriedenheit als ihre jüngeren Kommilitonen.
3. Verheiratete haben zu einem hohen Anteil Funktionen in der FDJ inne, was sich jedoch nicht auf die Wohnungszufriedenheit auswirkt.

II. Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus und einigen politischen Fragen

1. Einstellungen zur SU als Kernfrage des proletarischen Internationalismus

1.1. Freundschaft zur SU

Die Fragen lauten:

1. "Die SU ist die führende Kraft im antiimperialistischen Kampf."
2. "Die SU ist unser bester Freund."
3. "Wer die SU angreift, ist mein Feind."
4. "Das Verhältnis zur SU ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jungen Sozialisten."

Antwortmodell:

1. das ist vollkommen meine Meinung
2. das ist mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. das ist kaum meine Meinung
4. das ist überhaupt nicht meine Meinung

Einige Bemerkungen zum Einstellungsproblem

Nahezu alle befragten jungen Verheirateten bejahen die führende Kraft der SU im antiimperialistischen Kampf (93 %, davon ein Drittel mit Vorbehalten).

Dieses sehr positive Ergebnis beinhaltet jedoch mehr das Wissen der Befragten über diesen Sachverhalt als ihre Einstellung, ihre persönliche Stellungnahme zu diesem Kampf und somit zur SU. Die Einsicht, daß die SU die führende Kraft im antiimperialistischen Kampf ist, determiniert jedoch ohne Frage die Einstellung zur Freundschaft mit der SU positiv, wenn gleichzeitig das Bestreben vorhanden ist, den Kampf gegen Imperialismus und für den Sozialismus mit zu unterstützen.

Da sich auch nahezu alle Befragten gegen den Imperialismus und für den Sozialismus aussprechen ("Ich strebe danach, durch mein Auftreten und Handeln den weltweiten Kampf gegen Imperialismus und für den Sozialismus mit zu unterstützen"), ist die oben angeführte Dialektik gegeben.

Wohnungszufriedenheit/Freundschaft zur SU

Es kann nachgewiesen werden, daß zu allen vier in diesem Einstellungsbereich genannten Indikatoren (vgl. S. 4) diejenigen, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen sehr zufrieden sind, im Trend häufiger vorbehaltlose Zustimmungen geben als "allgemein" Zufriedene, Unzufriedene und sehr Unzufriedene.

Tabelle 9 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Die SU ist die führ. Kraft im antiimp. Kampf		Die SU ist unser bester Freund		Wer die SU angreift, ist mein Feind		Das Verhältnis zur SU ist der wicht. Prüfstein für das Denken u. Handeln eines j. Sozialisten	
	Pos.1	2	Pos. 1	2	Pos.1	2	Pos.1	2
sehr zufrieden	76	23	57	37	61	28	45	39
zufrieden	62	36	46	48	53	34	37	48
unzufrieden	65	30	44	45	52	29	36	41
sehr unzufrieden	66	34	41	52	52	31	28	52

Pos. 1 das ist vollkommen meine Meinung

Pos. 2 das ist mit gewissen Einschränkungen meine Meinung

Aus dieser Übersicht geht hervor:

1. Einstellungen junger Verheirateter zur Freundschaft zur SU sind bei denjenigen, die mit ihren Wohnverhältnissen sehr zufrieden sind, gefestigter als bei allen anderen Gruppen.
2. Sehr bedeutungsvoll ist die Feststellung, daß sich die Antworten der "bloßen" Zufriedenen nicht von den Antworten der Unzufriedenen unterscheiden.
Lediglich zur Feststellung "Das Verhältnis zur SU ..." äußern sich gleichzeitig die sehr Unzufriedenen negativer als die Unzufriedenen und sehr Unzufriedenen (auf absolute Zustimmungen bezogen).

- Positive Einstellungen zur SU werden von den mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Zufriedenen vorbehaltloser geäußert als von den übrigen befragten jungen Verheirateten.
- Zwischen den Einstellungen zur SU der "bloßen" Zufriedenen, Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen besteht eine hohe Konformität.

Dieses Ergebnis sollte auf folgendem Hintergrund gesehen werden:

- Es handelt sich hierbei um Einstellungen, die rational begründete Standpunkte zur SU beinhalten und Ergebnis eines langzeitlichen Lernprozesses sind.

Die vorliegenden Ergebnisse weisen darauf hin, daß primär rational begründet ideologische Standpunkte relativ stabil gegenüber solchen Einflüssen sind, die durch die gegenwärtigen Wohnverhältnisse bedingt werden.

Nur bei extrem positiven Wohnverhältnissen kann eine determinierende Wirkung der Wohnungszufriedenheit nachgewiesen werden. Sie kommt in den größeren Häufigkeiten der vorbehaltlos positiven Zustimmungen zum Ausdruck.

- Ein Problem ergibt sich aus unserer Unkenntnis des Zeitfaktors. Da es sich in der vorliegenden Typenstudie um die Teilpopulation "junge Verheiratete" handelt, ist jedoch anzunehmen, daß die erfragte Wohnungszufriedenheit in der Regel seit relativ kurzer Zeit besteht.

1.2. Motive der Freundschaft zur SU

Neben Einstellungen wurden auch die Beweggründe der Freundschaft zur SU erfragt (nur bei Zustimmung).

Ein Motivkatalog beinhaltete folgende Gründe:

1. "weil sie eine konsequente Friedenspolitik betreibt,
2. weil sie sich konsequent für die Anerkennung der DDR durch alle Staaten einsetzt,
3. weil sie die Interessen der internationalen Arbeiterklasse vertritt,
4. weil sie uns von Imperialismus und Faschismus befreit hat,

5. weil sie die revolutionären Errungenschaften der DDR gegen alle Anschläge unserer Feinde verteidigt,
6. weil uns die gleichen Ideen und Ziele verbinden,
7. weil sie der größte Handelspartner der DDR ist,
8. weil wir von ihr lernen können, wie der Sozialismus errichtet wird."

Antwortmodell:

1. in sehr starkem Maße
2. in starkem Maße
3. in schwachem Maße
4. in sehr schwachem Maße, gar nicht

Wohnungszufriedenheit/Motive der Freundschaft zur SU

Zwischen der Gruppe der "sehr" Zufriedenen und den übrigen Befragten treten wiederum charakteristische Unterschiede zutage.

Tabelle 10 (Auszug/Angaben in %)

		Motive der Freundschaft zur SU															
Wohnungszu-	friedenheit	1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.		8.	
		1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
sehr zu-	frieden	77	19	69	29	63	34	67	24	52	43	50	42	39	44	50	34
zufrieden		65	29	63	30	51	41	49	40	36	51	38	51	31	49	30	49
unzufrie-	den	65	32	63	28	54	40	49	38	42	48	40	47	30	45	32	48
sehr unzu-	frieden	66	29	54	39	53	39	50	38	46	41	38	49	30	43	30	48
		1 in sehr starkem Maße															
		2 in starkem Maße															

Aus dieser Tabelle ist zu ersehen:

- Auch aus den Antworten zu den Motiven der Freundschaft zur SU geht eindeutig hervor, daß die Verheirateten, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, in stärkerem Maße die Beweggründe bejahen als die "bloßen" Zufriedenen, die Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen.

- . Dieser Trend zeigt sich besonders deutlich bei den Beweggründen:
 - 4. weil sie uns vom Imperialismus und Faschismus befreit hat,
 - 8. weil wir von ihr lernen können, wie der Sozialismus errichtet wird (sign. Unterschied, $\alpha = 0,05$).
- . Wiederum gilt, daß sich die Antworten der "bloßen" Zufriedenen kaum von den Antworten der Unzufriedenen und der "sehr" Unzufriedenen unterscheiden.

Eine Ausnahme bildet davon der Beweggrund 2

weil sie sich konsequent für die Anerkennung der DDR durch alle Staaten einsetzt.

Hierzu gehen die vorbehaltlosen Antworten der "sehr" Unzufriedenen gegenüber der "bloßen" Zufriedenen und Unzufriedenen um ca. 10 % zurück.

Alles in allem werden die vorhergegangenen Erklärungen zu den Ergebnissen zur Freundschaft zur SU bestätigt.

Weiterhin wird sichtbar:

Der Unterschied zwischen den vorbehaltlosen Zustimmungen der "sehr" Zufriedenen und der anderen drei Gruppen zum Beweggrund "weil wir von ihr lernen können, wie der Sozialismus aufgebaut wird", ist auffallend groß. Offensichtlich messen "sehr" Wohnungszufriedene der Vorbildwirkung der SU beim Aufbau des Sozialismus signifikant größere Bedeutung bei als "bloße" Zufriedene, Unzufriedene und "sehr" Unzufriedene.

Daraus geht hervor, daß Einstellungen junger Verheirateter, die Standpunkte zu Ursachen des materiellen Lebensniveaus beinhalten, in stärkerem Maße von der Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Wohnverhältnissen determiniert werden als Einstellungen, die rational begründete ideologische Standpunkte zum Ausdruck bringen.

Dabei sollte jedoch folgende Wechselwirkung nicht übersehen werden.

Einerseits beeinflußt die Wohnungszufriedenheit den Grad, die Intensität ideologischer Einstellungen (wie bisher nachgewiesen werden konnte), andererseits bedingen die ideologischen Einstel-

lungen des einzelnen seine Reflektion seiner gegenwärtigen Wohnverhältnisse. Das muß umso mehr zutreffen, da der Begriff "Wohnverhältnisse" ein breites Spektrum enthält (reicht von zu kleiner Wohnung, schlechten Zustand der Wohnung, dem Fehlen sanitärer Einrichtungen usw. bis ungünstige Lage).

Dazu folgende Tabelle:

Tabelle 11 (Angaben in %)

Weil wir von ihr lernen können, wie der Sozialismus er- richtet wird	Wohnungszufriedenheit				Basis n = 100%
	sehr zu- frieden	zufrie- den	unzufrie- den	sehr unzu- frieden	
befürworte ich					
a) in sehr starkem Maße	30	29	20	21	247
b) in starkem Maße	16	36	23	26	326
c) in schwachem Maße	17	34	22	25	116
d) in sehr schwachem Maße	14	32	21	32	28

Es wird ersichtlich:

Diejenigen, die der Vorbildwirkung der SU Bedeutung für die Freundschaft zur SU beimessen, äußern um 18 % häufiger Wohnungszufriedenheit als Wohnungsunzufriedenheit (vgl. Pos. 1+2 und Pos. 3+4 bei a)).

1.3. Bedeutung der SU für die ökonomische Entwicklung der DDR

Die Vorgaben lauteten:

1. "Die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Entwicklung ist für uns in der DDR nur in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion möglich.
2. Die Verwirklichung der ökonomischen Integration der sozialistischen Länder führt zum höchsten Nutzeffekt für die Volkswirtschaft aller beteiligten Staaten."

Antwortmodell:

1. das ist vollkommen meine Meinung
2. das ist mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. das ist kaum meine Meinung
4. das ist überhaupt nicht meine Meinung

Auch in den Antworthäufigkeiten zu diesen Sachverhalten zeigt sich der bisher konstatierte Zusammenhang.

"Sehr" Zufriedene äußern sich häufiger ohne Vorbehalte positiv als die übrigen Gruppierungen nach der Wohnungszufriedenheit.

Der Aussage "Die Verwirklichung der ökonomischen Integration ..." stimmten ohne Vorbehalte zu:

- 67 % der "sehr" Zufriedenen
- 53 % der Zufriedenen
- 53 % der Unzufriedenen
- 56 % der "sehr" Unzufriedenen.

Zusammenfassung

In diesem Abschnitt wurde der Frage nachgegangen, inwieweit die Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter einige Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus auch einige sie tangierenden politischen Fragen determiniert.

Im einzelnen konnte festgestellt werden:

- Junge Verheiratete, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr zufrieden" sind, bekennen sich vorbehaltloser zur Freundschaft zur SU als die "nur" Zufriedenen, Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen.

- Die Einstellungen zur Freundschaft zur SU der mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "bloßen" Zufriedenen, Unzufriedenen "sehr" Unzufriedenen unterscheiden sich so gut wie nicht voneinander.

Daraus folgt:

- Die Einstellungsdispositionen grundlegender Einstellungen zur Freundschaft zur SU sind relativ stabil gegenüber solchen Einflüssen, die durch die gegenwärtigen Wohnverhältnisse bedingt werden.
- Auf die Ideologie der Arbeiterklasse bezogene Beweggründe (Motive) zur Freundschaft zur SU werden von den "sehr" Zufriedenen in stärkerem Maße angegeben (Pos. 1: in sehr starkem Maße) als von den "bloßen" Zufriedenen, Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen.
- Wohnungszufriedenheit determiniert Einstellungen junger Verheirateter, die Standpunkte zu Ursachen des materiellen Lebensniveaus beinhalten (die von ihrer Zufriedenheit mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen tangiert werden), in stärkerem Maße als rational begründete, grundlegende ideologische Einstellungen.

2. Einstellungen zu einigen politischen und weltanschaulichen Fragen

In diesem Abschnitt gilt es, die aus den vorangegangenen Ergebnissen gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf Einstellungen zu einigen politischen und weltanschaulichen Fragen zu überprüfen. Wenden wir uns dazu den Reaktionen der befragten jungen Verheirateten zu folgenden zwei Äußerungen zur Sieghaftigkeit des Sozialismus zu:

1. "Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen
1. das ist vollkommen meine Meinung
2. das ist mit gewissen Einschränkungen meine Meinung
3. das ist kaum meine Meinung
4. das ist überhaupt nicht meine Meinung"

(Es handelt sich hierbei um einen primär rational begründeten Standpunkt, der grundlegende Einstellungen zur Sieghaftigkeit des Sozialismus im Weltmaßstab zum Ausdruck bringt).

2. "Wie ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Welt?"

1. sehr zugunsten des Sozialismus
2. etwas zugunsten des Sozialismus
3. zwischen beiden ausgeglichen
4. etwas zugunsten des Kapitalismus
5. sehr zugunsten des Kapitalismus"

(Diese Frage berührt sicherlich das eigene Erleben der Stärke des Sozialismus in Form des eigenen materiellen Lebensniveaus und somit auch die Wohnungszufriedenheit).

Tabelle 12 (Angaben in %)

Wohnungs- zufrie- denheit	Die sozialistische Gesell- schaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durch- setzen					Wie ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das Kräfteverhältnis zwischen Soz. und Kap. i.d. Welt					Basis n=100%	Basis n=100%
	1	2	3	4		1	2	3	4	5		
sehr zu- frieden	62	32	5	1	164	29	46	20	5	-	163	
zufrieden	50	44	6	-	251	26	37	31	6	-	247	
unzufrie- den	59	29	10	2	172	27	42	26	5	-	171	
sehr un- zufrieden	59	34	6	1	185	15	52	23	11	-	184	

Diese Ergebnisse zeigen:

- Zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und ihrer Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus besteht kein Zusammenhang.

Aus dem bisherigen Rahmen fallen die Äußerungen der "bloßen" Zufriedenen. Hier gehen die absoluten positiven Zustimmungen gegenüber den übrigen drei Gruppierungen um ca. 10 % zurück. Wir können dafür im Moment keine Erklärung geben.

- Von den Befragten, die das Kräfteverhältnis "sehr zugunsten" des Sozialismus einschätzen sind mit ihrer Wohnung
- 26 % sehr zufrieden,
 - 34 % zufrieden,
 - 25 % unzufrieden,
 - 15 % sehr unzufrieden (Angaben sind nicht in der Tabelle 12 enthalten).

100 % Basis: 183

Das gegenwärtige Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Welt wird dagegen von den "sehr" Unzufriedenen signifikant ($\chi^2 = 0,01$) weniger "sehr zugunsten" des Sozialismus eingeschätzt als von den übrigen drei Gruppierungen.

Die Ergebnisse zu den beiden Vorgaben

- "Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein",
- "Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen"

gleichen in beeindruckender Weise den vorangegangenen im Bereich "Einstellungen zur Freundschaft zur SU".

Tabelle 13 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein		
	das ist vollkommen meine Meinung	das ist mit gew. Einschränkungen ...	Basis n=100%
sehr zufrieden	80	18	163
zufrieden	70	26	251
unzufrieden	67	27	173
sehr unzufrieden	70	28	188
Der Aufbau des Sozialismus ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen			
sehr zufrieden	78	16	162
zufrieden	65	29	250
unzufrieden	69	21	173
sehr unzufrieden	68	29	188

Zwischen der Wohnungszufriedenheit und der geäußerten Bereitschaft, alle Fähigkeiten und Kenntnisse dafür einzusetzen, daß der Betriebsplan (junge Arbeiter) bzw. die Studienziele (Studenten) erfüllt werden, bestehen keinerlei Zusammenhänge.

Ein ähnliches Resultat zeigt sich bei der Frage "Informieren Sie sich im allgemeinen über das internationale politische Geschehen?".

Anders bei der Frage:

"Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender?

1. nahezu täglich
2. einmal oder einige Male wöchentlich
3. einmal oder einige Male monatlich
4. gar nicht"

Tabelle 14 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender				Basis n = 100 %
	nahezu täglich	einmal oder einige Male wöchentlich	einmal oder einige Male monatlich	gar nicht	
a) sehr zufrieden	28	30	20	21	162
b) zufrieden	35	32	21	12	251
c) unzufrieden	37	31	20	12	172
d) sehr unzufrieden	32	43	14	11	184

Mit sinkender Wohnungszufriedenheit steigt die Rezeption westlicher Sendungen (sign. Zusammenhang, $\alpha = 0,05$).

Es kann angenommen werden, daß viele Unzufriedene durch klassenfeindliche Sendeinhalte eine Bestätigung ihrer negativen Betrachtungsweise suchen und finden (z.B. Ursachen ihrer ungenügenden gegenwärtigen Wohnverhältnisse).

Zusammenfassung

Insgesamt werden durch die vorliegenden Ergebnisse die aufgestellten Hypothesen bestätigt.

- . Junge Verheiratete, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen „sehr zufrieden“ sind, äußern sich häufiger vorbehaltlos positiv zum
 - gegenwärtigen Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Welt,
 - staatsbürgerlichen Stolz und zur
 - Führungsrolle der SED beim Aufbau des Sozialismusals die "bloßen" Zufriedenen, Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen.
- . Zufriedene (Pos. a) und b) sehen und hören signifikant weniger häufig westliche Sendungen als die übrigen jungen Verheirateten (Pos. d) und c),
wöchentlich ("einmal oder einige Male ...") rezipieren die "sehr" Unzufriedenen signifikant häufiger westliche Sendungen als die übrigen jungen Verheirateten.
- . Umgekehrt sind von den Befragten, die
 - a) das Kräfteverhältnis "sehr zugunsten" des Sozialismus einschätzen, mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen signifikant mehr zufrieden (Pos. 1+2) als unzufrieden
 - b) täglich westliche Sendungen rezipieren, mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen signifikant mehr "sehr" zufrieden als "nur" zufrieden.

III. Internationalistisches Verhalten und Verhalten zur Stärkung =====

der DDR

1. Teilnahme der Jugendlichen an der Vorbereitung der X. Weltfestspiele und deren Teilnahmebereitschaft

Um die Teilnahme und die Einstellungen der befragten jungen Verheirateten zu verschiedenen Möglichkeiten der Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu erkunden, wurde folgende Vorgabe gegeben:

"Für die Jugendlichen in der DDR gibt es verschiedene Möglichkeiten an der Vorbereitung der Weltfestspiele mitzuwirken.

Schätzen Sie bitte ein, in welchem Maße Sie sich gegenwärtig an folgenden Formen der Vorbereitung des Jugendtreffens beteiligen.

Wählen Sie bei jeder Möglichkeit unter folgenden Antworten:

1. ich nehme gern daran teil
 2. ich nehme daran teil, aber ungern
 3. ich nehme nicht daran teil, würde es aber gern tun
 4. ich nehme nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran
- a) Teilnahme am Zirkel Junger Sozialisten
 - b) Mitarbeit an einem Jugendobjekt
 - c) Mitarbeit in einer Jugendbrigade
 - d) Mitarbeit in der Neuererbewegung
 - e) Mitarbeit in der Bewegung "MMM" bzw. im Studentenwettstreit
 - f) Teilnahme an vormilitärischer Ausbildung, Kampfgruppe, Reservistenlehrgänge ¹⁾

Aus den Ergebnissen im Einstellungsbereich ergeben sich auf das internationalistische Verhalten der jungen Verheirateten bezogen folgende Fragen:

- Spiegeln sich die größeren Häufigkeiten der vorbehaltlos positiven Standpunkte bei den mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Zufriedenen auch in einer größeren Bereitschaft bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele wider?
mitzuwirken

- . Besteht (wie im Einstellungsbereich) zwischen den Häufigkeiten der "bloßen" Zufriedenen, Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen eine hohe Konformität oder
- . Äußern die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Unzufriedenen weniger Bereitschaft als die "nur" Unzufriedenen und "bloßen" Zufriedenen?

Die zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele vorgegebenen Möglichkeiten lassen sich in 3 Gruppen katalogisieren:

1. Tätigkeiten, die bei persönlichem Engagement in der Freizeit stark ideologiebezogen sind (Möglichkeiten a und f)
2. Zentral organisierte berufliche Tätigkeiten (Möglichkeiten b und c)
3. Tätigkeiten, die bei persönlichem Engagement in der Freizeit naturwissenschaftlich-technisch bezogen sind (Möglichkeiten d und e)

Wohnungszufriedenheit/Tätigkeit, die bei persönlichem Engagement in der Freizeit stark ideologiebezogen sind

Tabelle 15 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Teilnahme am Zirkel Junger Sozialisten				Basis n = 100%
	1	2	3	4	
a) sehr zufrieden	42	15	21	22	158
b) zufrieden	32	21	20	28	247
c) unzufrieden	30	22	20	28	168
d) sehr unzufrieden	19	22	22	37	189
Teilnahme an vormilitärischer Ausbildung, Kampfgruppe, Reservistenlehrgänge					
a) sehr zufrieden	23	10	11	55	146
b) zufrieden	12	13	9	66	232
c) unzufrieden	14	18	8	60	159
d) sehr unzufrieden	7	22	9	63	175

Zwischen Wohnungszufriedenheit und der Teilnahmebereitschaft am Zirkel Junger Sozialisten und an vormilitärischer Ausbildung, Kampfgruppe, Reservistenlehrgänge bestehen hochsignifikante Zusammenhänge ($\alpha = 0,01$).

Im einzelnen zeigt sich:

- . Junge ~~Marxisten~~ Verheiratete, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, äußern sich häufiger, gern am Zirkel Junger Sozialisten und an militärischer Ausbildung teilzunehmen als die übrigen Befragten (Pos. 1).
- . Von den mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Unzufriedenen äußern weniger diese Teilnahmebereitschaft als die Unzufriedenen und "bloßen" Zufriedenen (Pos. 1).
- . "Sehr" Unzufriedene äußern häufiger Desinteresse am Zirkel Junger Sozialisten als die übrigen jungen Verheirateten (Pos. 4).
- . Mit steigender Wohnungsunzufriedenheit erhöht sich der Anteil der nur ungern an militärischer Ausbildung teilnehmenden jungen Verheirateten.

Insgesamt ist ersichtlich, daß die Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter in starkem Maße deren Bereitschaft mitbestimmt, sehr ideologiebezogene Tätigkeiten in der Freizeit auszuführen. Im Vergleich mit den Ergebnissen im Einstellungsbereich ist die determinierende Wirkung der Wohnungszufriedenheit nicht nur bei den "sehr" Zufriedenen festzustellen, sondern gleichermaßen auch bei den "sehr" Unzufriedenen.

Wohnungszufriedenheit/Zentral organisierte berufliche Tätigkeiten

Tabelle 16 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Mitarbeit an einem Jugendobjekt				Basis n = 100%
	1	2	3	4	
a) sehr zufrieden	29	5	56	10	155
b) zufrieden	36	5	48	10	246
c) unzufrieden	32	5	43	18	164
d) sehr unzufrieden	30	9	45	16	189

Wohnungszufriedenheit	Mitarbeit in einer Jugendbrigade				Basis n = 100%
	1	2	3	4	
a) sehr zufrieden	31	4	55	10	156
b) zufrieden	38	5	46	11	244
c) unzufrieden	33	8	43	16	164
d) sehr unzufrieden	28	5	44	23	184

Die obige Tabelle macht sichtbar, daß Wohnungszufriedenheit in nur geringem Maße die Teilnahmebereitschaft an den angeführten zentral organisierten beruflichen Tätigkeiten determiniert.

- Die Häufigkeiten in den Positionen 1 (ich nehme gern daran teil) und 2 (ich nehme daran teil, aber ungern) unterscheiden sich nur geringfügig.
- Im Trend zeigt sich, daß sich "sehr" Zufriedene bei fehlenden Möglichkeiten häufiger gern beteiligen würden als alle übrigen befragten jungen Verheirateten und
- daß Wohnungsunzufriedene (Pos. c und d) häufiger Desinteresse äußern als Wohnungszufriedene (Pos. a und b).

Wohnungszufriedenheit/Tätigkeiten, die bei persönlichem Engagement in der Freizeit stark wissenschaftlich-technisch bezogen sind

Tabelle 17 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Mitarbeit in der Neuererbewegung				Basis n = 100%
	1	2	3	4	
a) sehr zufrieden	39	4	47	10	152
b) zufrieden	40	4	46	10	243
c) unzufrieden	25	5	49	22	167
d) sehr unzufrieden	27	4	46	23	185

	Mitarbeit in der Bewegung MMM bzw. Studentenwettstreit				
	1	2	3	4	
a) sehr zufrieden	41	7	38	15	153
b) zufrieden	40	5	33	21	243
c) unzufrieden	34	10	34	21	165
d) sehr unzufrieden	30	4	35	32	184

Zwischen Wohnungszufriedenheit und den erfaßten wissenschaftlich-technischen Tätigkeiten in der Freizeit bestehen signifikante Zusammenhänge

a) Mitarbeit in der Neuererbewegung ($\alpha = 0,01$)

b) Mitarbeit in der Bewegung MMM bzw. im Studentenwettstreit ($\alpha = 0,05$).

- An den beiden Bewegungen der FDJ nehmen die "sehr" Zufriedenen gleichermaßen wie die "bloßen" Zufriedenen häufiger gern teil als die Unzufriedenen (Pos. e und d).
- Desinteresse an der Mitarbeit in der Neuererbewegung äußern die "sehr" Zufriedenen wie "bloßen" Zufriedenen weniger häufig als die Unzufriedenen (Pos. c und d); bei der Mitarbeit in der Bewegung MMM bzw. Studentenwettstreit besteht dieser Unterschied nur zwischen den extremen Positionen ("sehr" Zufriedene und "sehr" Unzufriedene).

Insgesamt zeigt sich, daß die Bereitschaft junger Verheirateter zur gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit (1. und 3. Gruppe) in der Freizeit in starkem Maße von deren Wohnungszufriedenheit abhängt. Dieser Zusammenhang äußert sich (im Gegensatz zur Tendenz im Einstellungsbereich) nicht nur bei den mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Zufriedenen, sondern auch bei den Unzufriedenen.

Wir wollen uns nun der Frage zuwenden, ob diejenigen jungen Verheirateten, die sich bezüglich der Teilnahmebereitschaft an den genannten Möglichkeiten der Vorbereitung der X. Weltfestspiele unterscheiden, auch ihre gegenwärtigen Wohnverhältnisse unterschiedlich reflektieren.

Tabelle 18 (Auszug, Angaben in %)

Pos. 1: ich nehme gern daran teil	Wohnungszufriedenheit		
Pos. 4: ich nehme nicht daran teil, ha- be auch kein Interesse daran	sehr zufrie- den	sehr unzu- frieden	Basis n = 100 %

1. stark ideologiebezogene
Tätigkeiten

a) Zirkel Junger Sozialisten	Pos. 1	29	16	231
b) militärische Aus- bildung	4 Pos. 1	16 35	32 12	221 98
	" 4	18	25	438

2. zentral organisierte
berufliche Tätigkei-
ten

a) Jugendobjekt	Pos. 1	19	23	243
	" 4	15	31	101
b) Jugendbrigade	" 1	20	21	246
	" 4	14	38	112

3. stark wissenschaft-
lich-technisch be-
zogene Tätigkeiten

a) MMM bzw. Studentenwettstreit	Pos. 1	23	20	271
	" 4	14	35	167
b) Neuererbewegung	" 1	24	20	
	" 4	13	36	

Die obige Tabelle enthält die Nennungshäufigkeiten extrem positiver und extrem negativer Wohnungszufriedenheit in Abhängigkeit von der Teilnahmebereitschaft an gesellschaftlich nützlichen Tätigkeiten (Vorbereitung der X. Weltfestspiele).

Zunächst fällt auf, daß sich die Antworthäufigkeitsverteilungen im 1. Bereich (stark ideologiebezogene Tätigkeiten) von den Ver-

teilungen im 2. und 3. Bereich in bestimmter Weise unterscheiden:

- Von den jungen Verheirateten, die zu den beiden ideologiebezogenen Tätigkeiten positiv eingestellt sind, äußern sich zu ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen mehr "sehr" zufrieden als "sehr" unzufrieden (a) Diff. 13 %; b) Diff. 23 %);
bei den negativ eingestellten Befragten zeigt sich ein gegensätzlicher Zusammenhang, denn unter den Desinteressierten befinden sich mehr extrem Unzufriedene als extrem Zufriedene (a) Diff. 16 %; b) Diff. 7 %).
- Die Häufigkeitsverteilungen zu den zentral organisierten beruflichen Tätigkeiten, wie auch zu den wissenschaftlich-technisch bezogenen Tätigkeiten (mit Freizeitanteil) verdeutlichen, daß nur bei den negativ eingestellten jungen Verheirateten eine Abhängigkeit zwischen ihrer Teilnahmebereitschaft und Reflektion ihrer gegenwärtigen Wohnverhältnisse besteht. Bei den Desinteressierten ist der Anteil der "sehr" Unzufriedenen doppelt so hoch wie der Anteil der "sehr" Zufriedenen (Dmax : 24 %, Dmin : 16 %);
bei den positiv eingestellten Befragten sind die Unterschiede sehr gering (Dmax : 4 %; Dmin : 1 %).

Die bisherigen Ergebnisse können folgendermaßen erklärt werden: Marxistisch-leninistische Einstellungen bilden den Kern der sozialistischen Persönlichkeit. Sie sind die primären inneren Voraussetzungen für sozialistische Verhaltensweisen der Menschen in unserer sozialistischen Gesellschaft.

Ideologisch gefestigte junge Verheiratete unterscheiden sich sicherlich von ideologisch weniger gefestigten bzw. ideologisch zu gering entwickelten jungen Verheirateten indem sie

- vordergründig die Erfolge unseres sozialistischen Aufbaus reflektieren,
- die gegebenen Möglichkeiten zur Befriedigung bestimmter Bedürfnisse realer einschätzen und

- evt. auftretende negative Erscheinungen im Alltag vom Wesen der sozialistischen Gesellschaft trennen.

Somit ist die ideologische Position ein wichtiges, alle anderen Einstellungen strukturierendes Kriterium.

Junge Verheiratete, die insgesamt positive ideologische Einstellungen besitzen, werden in der Regel ihre gegenwärtigen Wohnverhältnisse positiv gefärbter (an den gegenwärtigen Möglichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaft realistischer) einschätzen als ideologisch zu wenig entwickelte. Umgekehrt ist anzunehmen, daß ideologisch negativ eingestellte junge Verheiratete in erster Linie bestehende Mängel bzw. Unzulänglichkeiten reflektieren.

Dieser Prozeß äußert sich in einer unterschiedlichen Widerspiegelung gleichartiger Wohnverhältnisse. Wohnungsunzufriedenheit bekräftigt sehr wahrscheinlich vorhandene negative ideologische Einstellungen. Wohnungszufriedenheit dagegen fördert die Entwicklung marxistisch-leninistischer Einstellungen bzw. verstärkt sie.

Die bisher gewonnenen Erkenntnisse über den Zusammenhang von Wohnungszufriedenheit und ideologischen Positionen und davon mitbedingten Verhaltensweisen werden durch die Antworthäufigkeitsverteilungen zur Frage nach der Einstellung und Beteiligung an proletarischen Solidaritätsaktionen bestätigt.

Wohnungszufriedenheit/Beteiligungsbereitschaft an proletarischen Solidaritätsaktionen

Das Antwortmodell lautete:

posit. 1. hat stattgefunden und ich habe mich daran beteiligt

negat. 2. hat stattgefunden und ich habe mich nicht daran beteil.

posit. 3. hat noch nicht stattgefunden, aber ich würde mich gern daran beteiligen

negat. 4. hat noch nicht stattgefunden, und ich würde mich auch nicht daran beteiligen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Pos. 1+3 als positive Antwort und die Pos. 2+4 als negative Antwort zusammengefaßt.

Tabelle 19 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Geldspende zur Solidaritätsaktion "Dem Frieden die Freiheit" (1971)			Solidaritätsmeeting für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker (April 1972)		
	Pos. 1+3	2+4	Basis n = 100%	Pos. 1+3	2+4	Basis n = 100%
sehr zufrieden	68	32	157	62	38	153
zufrieden	60	40	241	51	49	232
unzufrieden	58	42	165	49	51	164
sehr unzufrieden	57	43	178	52	48	176

Wohnungszufriedenheit	Briefaktion im Rahmen der Bewegung "Freiheit für Angela Davis"			Aktion "Ein Kinderkrankenhaus für Vietnam"		
	Pos. 1+3	2+4	Basis n = 100%	Pos. 1+3	2+4	Basis n = 100%
sehr zufrieden	79	20	159	81	19	149
zufrieden	71	29	237	72	29	232
unzufrieden	63	57	169	74	26	159
sehr unzufrieden	66	35	181	71	29	171

Es zeigt sich folgender Trend:

Die Befragten, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, äußern häufiger positive Beteiligungsbereitschaft (ca. um 10 %) an proletarischen Solidaritätsaktionen als alle übrigen.

Zusammenfassung

Die Bereitschaft junger Verheirateter zur gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit in der Freizeit und zur Teilnahme an proletarischen Solidaritätsaktionen hängt in starkem Maße von deren Wohnungszufriedenheit ab. Diese Abhängigkeit zeigt sich (im Gegensatz zur Tendenz im Einstellungsbereich) nicht nur bei den "sehr" Zufriedenen sondern auch bei den Unzufriedenen.

Umgekehrt wird deutlich, daß auch die Art und Weise der Reflektion der Wohnverhältnisse von den jungen Verheirateten in Abhängigkeit ihrer Beteiligungsbereitschaft unterschiedlich erfolgt. Einstellungsweisen, die eine positive Teilnahmebereitschaft bedingen, fördern eine positive Widerspiegelung der gegenwärtigen Wohnverhältnisse und umgekehrt. Dieser Zusammenhang besteht vor allem bei den Äußerungen zu den ideologiebezogenen Tätigkeiten.

Es bietet sich folgende Erklärung an:

Junge Verheiratete mit insgesamt positiven ideologischen Einstellungen erleben ihre gegenwärtigen Wohnverhältnisse positiver als ideologisch weniger Entwickelte.

Negative ideologische Einstellungen bedingen eine Sichtweise, die sich mehr an vorhandene Mängel und Unzulänglichkeiten orientiert.

Umgekehrt bekräftigt Wohnungszufriedenheit vorhandene ideologische Einstellungen.

Wohnungszufriedenheit fördert die Entwicklung marxistisch-leninistischer Einstellungen und verstärkt sie.

Zu einzelnen Ergebnissen:

- . Junge Verheiratete, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden^u sind, äußern häufiger "gern" gesellschaftlich nützliche Tätigkeit in der Freizeit zu leisten als die übrigen Befragten; "sehr" Unzufriedene äußern sich weniger positiv als "bloße" Unzufriedene und Zufriedene.
- . Die Teilnahmebereitschaft der Wohnungszufriedenen und der Wohnungsunzufriedenen an den vorgegebenen beruflichen Tätigkeiten (Jugendbrigade, Jugendobjekt) unterscheidet sich nur bei denjenigen, die bisher nicht daran teilnahmen.
Im Trend zeigt sich in dieser Gruppierung, daß sich "sehr" Zufriedene häufiger "gern" daran beteiligen würden als alle übrigen Befragten. Wohnungsunzufriedene (beide Positionen)

äußern häufiger Desinteresse als Wohnungszufriedene (beide Positionen).

- . Wohnungszufriedene (Pos. 1+2) geben häufiger an, "gern" in der Neuererbewegung, der Bewegung "MMM" bzw. am Studentenvetstreit teilzunehmen als Wohnungsunzufriedene (Pos. 3+4).
- . Umgekehrt äußern sich diejenigen, die zu beiden ideologiebezogenen Tätigkeiten positiv eingestellt sind (Zirkel "Junge Sozialisten", militärische Ausbildung) häufiger "sehr" zufrieden als "sehr" unzufrieden; bei den negativ Eingestellten zeigt sich ein gegenläufiger Zusammenhang.
- . Die jungen Verheirateten, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, äußern häufiger positive Beteiligungsbereitschaft an proletarischen Solidaritätsaktionen als alle übrigen.

Im Vergleich der Ergebnisse des Einstellungsbereiches (Bereich II: Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus und einigen politischen Fragen) mit den Ergebnissen des Verhaltensbereiches (Bereich III: Internationalistisches Verhalten und Verhalten zur Stärkung der DDR) zeigt sich, daß insgesamt die Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter in stärkerem Maße deren gegenwärtige Bereitschaft zu den erfragten sozialistischen Verhaltensweisen determiniert als grundsätzliche marxistisch-leninistische Einstellungsweisen.

Es ist anzunehmen, daß die Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter über einen längeren Zeitraum bestehend (vor allem extrem positive bzw. extrem negative) auch die erfragten grundlegenden marxistisch-leninistischen Einstellungen stärker determiniert, als in der vorliegenden Typenstudie zum Ausdruck kommt. Bekanntlich entwickelt sich die Persönlichkeit bei der Ausübung ganz bestimmter Tätigkeiten.

IV. Stellung zum gemeinsamen Beschluß über sozialpolitische Maßnahmen vom 27.4.1972 (in ausgewählten Bereichen)

Auf der 5. Tagung des ZK der SED wurden weitere Schritte zur Verwirklichung des vom VIII. Parteitag ausgearbeiteten sozialpolitischen Programms beschlossen.

Die in der vorliegenden Typenstudie erfaßten Ergebnisse beziehen sich auf Fragen an junge Verheiratete zur Stellung zu ausgewählten Problemen des gemeinsamen Beschlusses. Der Fragebogen beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Maßnahmen zur Förderung ^{junger} ~~jünger~~ Ehen und der Geburtenentwicklung und
- Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiter und Angestellten.

Es ist bekannt, daß dieser Beschluß unter unseren Jugendlichen, besonders unter den jungen Verheirateten, breite Zustimmung und sehr differenziert geführte Diskussionen auslöste.

In diesem Abschnitt wird der Frage nachgegangen, inwieweit die gegenwärtige Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter ihre Stellung zu bestimmten sozial-politischen Maßnahmen beeinflusst.

Die in diesem Bereich gestellten Fragen lassen sich in 2 Gruppierungen einordnen:

1. Allgemeine Stellungnahmen zu den Maßnahmen

- a) „Sind Sie bereit, einen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen zu leisten?“
- b) „Werden diese Maßnahmen Ihre weiteren Lebenspläne beeinflussen?“

2. Geplante Inanspruchnahme der konkreten Möglichkeiten

- d) „Werden Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, einen Kredit für die Beschaffung von Möbeln usw. aufzunehmen?“
- e) „Werden Sie von der Möglichkeit Gebrauch machen, zur Verbesserung Ihrer Wohnverhältnisse (Wohnraumbeschaffung, Ausbau bzw. Modernisierung der Wohnung) einen Kredit aufzunehmen?“

f) Sind Sie daran interessiert, in absehbarer Zeit von den jetzt gegebenen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, ihre Wohnverhältnisse zu verbessern?"

Wie erwartet, besteht zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren geplanten Inanspruchnahme einer Kreditaufnahme zur Verbesserung der gegenwärtigen Wohnverhältnisse (Wohnraumbeschaffung, Ausbau bzw. Modernisierung) ein Zusammenhang (hochsignifikant $\alpha = 0,01$).

Wohnungsunzufriedene wollen häufiger von der oben genannten Möglichkeit Gebrauch machen als Wohnungszufriedene.

Tabelle 20 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Kreditaufnahme			Basis n = 100%
	ja, bis 5000,- M	ja, über 5000,- M	nein	
sehr zufrieden	11	-	89	161
zufrieden	11	7	81	247
unzufrieden	22	8	70	168
sehr unzufrieden	28	16	55	172

In dieser Tabelle wird ersichtlich, daß 9 von je 10 Befragten, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, keinen Kredit aufnehmen wollen, währenddessen die "sehr" Unzufriedenen mit 55 % kein Interesse an einer Kreditaufnahme äußern. Auch die "bloßen" Unzufriedenen unterscheiden sich von den "nur" Zufriedenen dahingehend, daß die Zufriedenen um 10 % häufiger Desinteresse äußern als die Unzufriedenen.

Insgesamt zeigt sich:

Je unzufriedener junge Verheiratete mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen sind, umso interessierter zeigen sie sich an der Aufnahme eines Kredites zur Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse.

Die im gemeinsamen Beschluß verkündete Möglichkeit, Kredite für die Beschaffung von Möbeln usw. aufzunehmen, tangiert in starkem

Maße die Verbesserung der Wohnverhältnisse, da sich die damit in Zusammenhang stehenden Bedürfnisse der jungen Verheirateten nicht auf den baulichen Zustand und die Größe der Wohnung reduzieren lassen.

Auch hier besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren Interesse, einen Kredit für die Beschaffung von Möbeln usw. aufzunehmen ($\alpha = 0,01$).

Wohnungsunzufriedene (beide Positionen) bekunden häufiger, einen Kredit aufnehmen zu wollen als Wohnungszufriedene.

Tabelle 21 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Kreditaufnahme			Basis n = 100%
	ja, bis 3000,- M	ja, bis 5000,- M	nein	
sehr zufrieden	9	9	83	162
zufrieden	9	14	77	247
unzufrieden	9	27	64	168
sehr unzufrieden	17	32	51	173

Von den "sehr" Unzufriedenen wollen nahezu die Hälfte (49 %) einen Kredit für die Beschaffung von Möbeln usw. aufnehmen (davon 32 % bis zu 5000,- M); von den "sehr" Zufriedenen äußern nur 18 % diese Absicht. Auch die "nur" Unzufriedenen bekunden um 13 % häufiger dieses Vorhaben als die "bloßen" Zufriedenen.

Insgesamt zeigt sich, daß Wohnungsunzufriedene signifikant häufiger Kredite für die Verbesserung der gegenwärtigen Wohnverhältnisse bzw. für die Beschaffung von Möbeln usw. aufnehmen wollen als Wohnungszufriedene ($\alpha = 0,01$). Dieses Ergebnis war auf Grund folgender Überlegungen zu erwarten:

- Wohnungsunzufriedene haben in der Regel ein größeres Interesse, finanzielle Mittel zwecks Beschaffung bzw. Ausbau einer Wohnung zu erbringen als Wohnungszufriedene. Es ist weiterhin anzunehmen, daß sich unter den Unzufriedenen viele Jugendliche befinden, die erst seit kurzer Zeit verheiratet sind.

- . Wie an anderer Stelle ermittelt wurde, sind vor allem viele Studenten mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen unzufrieden. Durch ihren bisherigen Bildungsweg bedingt, haben Studenten weniger Möglichkeiten zu sparen als Facharbeiter.
- . Junge Verheiratete, die mit ihren Wohnverhältnissen zufrieden sind, haben auch in der Regel ihre Wohnung mit Möbeln und zum Teil mit hochwertigen Industriewaren ausgestattet.

Die bisherigen Ergebnisse legen die Vermutung nahe, daß Wohnungs-unzufriedene eine höhere Bereitschaft (bzw. größere Aktivitäten) für einen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen äußern als andere Verheiratete.

Die folgende Tabelle enthält die dieser Frage adäquaten Ergebnisse.

Tabelle 22 (Angaben in %)

Wohnungszu- friedenheit	Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen zu leisten			Basis n = 100%
	ja	nein	darüber habe ich noch nicht nach- gedacht	
sehr zufrieden	57	4	39	164
zufrieden	54	4	42	254
unzufrieden	58	4	38	176
sehr unzufrieden	58	2	40	187

Bemerkenswert erscheint uns, daß sich die Häufigkeitsverteilungen der Antworten der Unzufriedenen (beide Positionen) trotz größerer Inanspruchnahme der Maßnahmen nicht von den Antworthäufigkeitsverteilungen der Zufriedenen (beide Positionen) unterscheiden. Bedenklich ist vor allem, daß vier von je 10 der mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen Unzufriedenen bzw. "sehr" Unzufriedenen noch nicht darüber nachgedacht haben, einen persönlichen Beitrag zu leisten.

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, daß bei der Verwirklichung des Beschlusses eine breite ideologische Arbeit in den Betrieben,

Schulen und Universitäten notwendig ist, Hierbei sollte vor allem der Jugendverband die Initiative ergreifen. Im Vordergrund sollten dabei persönliche Gespräche stehen, die den jungen Verheirateten die Übereinstimmung gesellschaftlicher und persönlicher Interessen bewußt machen und die vorhandenen Möglichkeiten des eigenen Beitrages zur Verwirklichung der Maßnahmen aufzeigen.

Zum anderen müssen diese Resultate im Zusammenhang mit den bisherigen Ergebnissen dieser Typenstudie gesehen werden. Wir meinen, daß hierbei auch der Zusammenhang zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren politisch-ideologischen Einstellungen einerseits und ihrem Engagement für die Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen andererseits sichtbar wird.

An anderer Stelle konnten wir bereits feststellen, daß Wohnungszufriedene häufiger bereit sind, gesellschaftlich nützliche Tätigkeiten in der Freizeit auszuüben als Wohnungsunzufriedene.

Auch zur Frage nach der Beeinflussung der weiteren Lebenspläne durch die sozialpolitischen Maßnahmen besteht zwischen den Antworten der Wohnungszufriedenen und Wohnungsunzufriedenen eine hohe Konformität.

Tabelle 23 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Beeinflussung der weiteren Lebenspläne durch diese Maßnahmen			Basis n = 100%
	ja	nein	noch nicht darüber nachgedacht	
sehr zufrieden	41	36	23	164
zufrieden	35	37	28	251
unzufrieden	41	32	27	173
sehr unzufrieden	46	28	26	184

Es ist beachtenswert, daß nicht mehr Unzufriedene als Zufriedene diese Frage bejahen, da doch die Unzufriedenen in weitaus stärkerem Maße die gegebenen konkreten Möglichkeiten in Anspruch nehmen wollen als die Zufriedenen (vgl. mit den Tabellen 20 und 21).

Auch in den Antworten zur Frage nach dem Interesse an den gegebenen Möglichkeiten der Wohnverhältnisse kommt eine stärkere Inanspruchnahme der Möglichkeiten durch die Unzufriedenen zum Ausdruck.

Tabelle 24 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszu- friedenheit	Interesse					Basis n=100%
	Modernisierung einer Altbau- wohnung	Bau eines Eigen- heimes	Eintritt in eine AWG	ja, aber noch un- schlüss.	nein	
sehr zufriede- den	2	4	3	10	76	158
zufrieden	10	10	8	27	38	251
unzufrieden	8	7	25	45	9	173
sehr unzufriede- den	8	10	28	42	6	188

In der Tabelle wird sichtbar:

Nahezu die Hälfte aller Unzufriedenen äußern sich zwar an den gegebenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Wohnverhältnisse interessiert, wissen aber noch nicht genau, in welcher Weise sie davon Gebrauch machen sollen.

Nur 6 % bzw. 9 % der "sehr" Unzufriedenen bzw. Unzufriedenen geben Desinteresse an, bei den "sehr" Zufriedenen bzw. Zufriedenen sind es 76 % bzw. 38 %.

Am stärksten zeigen sich die Wohnungsunzufriedenen an einem Eintritt in eine AWG interessiert (28 % bzw. 25 %).

Diese Ergebnisse bestätigen noch einmal die weiter vorn getroffene Forderung, verstärkt persönliche Gespräche mit den jungen Verheirateten zu führen (vor allem mit Wohnungssuchenden). Auf dem Gebiete des Ausbaus oder der Modernisierung einer Altbauwohnung liegen sicherlich, den gegebenen Möglichkeiten entsprechend, noch große Reserven, die genutzt werden müssen.

Zusammenfassung

Die Beantwortung der Frage nach Zusammenhängen zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren Stellung zum Gemeinsamen Beschluß über sozialpolitische Maßnahmen läßt sich wie folgt differenzieren:

- . Zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren Interesse bzw. ihrer geplanten Inanspruchnahme der konkreten Maßnahmen bestehen hochsignifikante Zusammenhänge ($\alpha = 0,01$).
- Wohnungsunzufriedene wollen häufiger von der Möglichkeit einer Kreditaufnahme zur Wohnraumbeschaffung und zum Ausbau bzw. zur Modernisierung einer Altbauwohnung Gebrauch machen als Wohnungszufriedene.
- Wohnungsunzufriedene bekunden häufiger, einen Kredit für die Beschaffung von Möbeln usw. aufnehmen zu wollen als Wohnungszufriedene.
- Wohnungsunzufriedene äußern häufiger Interesse an den jetzt gegebenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Wohnbedingungen als Wohnungszufriedene.
- . Es besteht keine Abhängigkeit zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren allgemeinen Stellungnahmen zur Bedeutung der Maßnahmen bzw. deren Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen zu leisten.

Bei der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse muß besonders hervorgehoben werden, daß trotz der signifikant höheren Inanspruchnahme der konkreten Maßnahmen ($\alpha = 0,01$) durch die Unzufriedenen, diese Gruppe keine größere Bereitschaft für einen persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der sozialpolitischen Maßnahmen zeigt als die Zufriedenen.

Nach unserer Meinung werden hierin die weiter vorn ermittelten Ergebnisse bestätigt, nach denen Wohnungszufriedene insgesamt positivere ideologische Einstellungen und größere Bereitschaft zu gesellschaftlich nützlichen Tätigkeiten in der Freizeit äußern als Wohnungsunzufriedene.

V. Einstellungen zum Gesetz zur Unterbrechung der Schwangerschaft

Dieser Abschnitt beinhaltet die Antworten und Stellungen der befragten jungen Verheirateten zu einigen Problemen, die sich aus dem Gesetz zur Unterbrechung der Schwangerschaft ergeben. Es wird geprüft, inwieweit die Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter deren Einstellungen zu folgenden Problemen und Sachverhalten beeinflusst:

- Interesse am Gesetz und Zustimmung
 - a) „Haben Sie sich mit diesem Gesetz vertraut gemacht?“
 - b) „Stimmen Sie persönlich diesem Gesetz zu?“
- Moralische Wertung des Gesetzes
 - c) „Das Gesetz wird dazu beitragen, die Ehe und Familie zu festigen.“
 - d) „Einige Bürger befürchten, daß mit diesem Gesetz Erscheinungen der Unmoral unter der Jugend begünstigt werden könnten. Teilen Sie diese Auffassungen?“
- Politisch-ideologische Wertung des Gesetzes
 - e) „Das Gesetz ist ein neuer Beweis dafür, daß der Mensch im Mittelpunkt der sozialistischen Gesellschaft steht.“
- Eventuelle persönliche Inanspruchnahme des Gesetzes
 - f) „Würden Sie persönlich von dem Recht Gebrauch machen, eine unerwünschte Schwangerschaft unterbrechen zu lassen?“
(nur für Ehefrauen)
 - g) „Würden Sie Ihrer Partnerin zureden (Ehefrau, Verlobte, Freundin), eine unerwünschte Schwangerschaft unterbrechen zu lassen?“

Wohnungszufriedenheit/Interesse am Gesetz und Zustimmung

Tabelle 25 (Angaben in %)

	Haben Sie sich mit diesem Gesetz vertraut gemacht			
Wohnungszufriedenheit	ja, genau	ja, etwas	nein	Basis n = 100 %
sehr zu-				
frieden	80	18	2	164
zufrieden	69	30	1	254
unzufrieden	84	16	-	186
sehr unzufr.	79	20	1	174

Aus der obigen Tabelle ist ersichtlich:

- Das Bedürfnis, sich über den Inhalt des Gesetzes zu informieren, ist bei den "sehr" Zufriedenen und "sehr" Unzufriedenen annähernd gleich hoch.

8 von je 10 Verheirateten beider Gruppierungen haben sich "genau" mit dem Inhalt des Gesetzes vertraut gemacht.

- Die "bloßen" Zufriedenen haben sich um ca. 10 % weniger häufig "genau" mit diesem Gesetz vertraut gemacht als die Unzufriedenen.

Demnach deutet sich an, daß für Wohnungsunzufriedene das Problem einer unerwünschten Schwangerschaft etwas relevanter ist als für Wohnungszufriedene.

Hervorzuheben ist noch das allgemein große Interesse der jungen Verheirateten am neuen Gesetz. Nur 1 % (7 von 781) geben an, sich nicht mit dem Gesetz vertraut gemacht zu haben.

Die Zustimmungen bzw. Ablehnungen zum neuen Gesetz erfolgen unabhängig von der gegenwärtigen Wohnungszufriedenheit.

82 % der befragten jungen Verheirateten stimmen persönlich diesem Gesetz zu (33 % vollkommen).

Wohnungszufriedenheit/Moralische Wertung des Gesetzes

Die mögliche Auswirkung der Anwendung des Gesetzes auf die Sexualmoral im Sinne einer Begünstigung der Unmoral wird unabhängig von der Wohnungszufriedenheit der Befragten eingeschätzt.

Tabelle 26 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Gesetz begünstigt Erscheinungen der Unmoral unter der Jugend			Basis n = 100 %
	ja	nein	keine feste Meinung	
sehr zufried.	31	55	13	164
zufrieden	32	53	15	254
unzufrieden	35	49	16	173
sehr unzufr.	30	57	12	187

Ca. ein Drittel der jungen Verheirateten aller Gruppierungen nach Wohnungszufriedenheit befürchtet eine Begünstigung der Unmoral; ca. 50 % verneinen eine solche Auswirkung und rund 15 % haben sich noch nicht festgelegt.

Zur Auswirkung des Gesetzes auf die Festigung der Ehe äußern sich 80 % aller Befragten positiv.

Tabelle 27 (Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Das Gesetz wird dazu beitragen, die Ehe und Familie zu festigen				Basis n = 100%
	vollkommen m.Meinung	mit gewissen Einschränk.	kaum	über- h.nicht	
sehr zufrieden	55	29	13	3	164
zufrieden	42	38	14	6	254
unzufrieden	39	37	15	9	171
sehr unzufrieden	43	38	11	9	188

Die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Zufriedenen äußern sich um ca. 13 % häufiger vorbehaltlos positiv zur stabilisierenden Wirkung des Gesetzes auf Ehe und Familie als die "bloßen" Zufriedenen, "nur" Unzufriedenen und "sehr" Unzufriedenen.

Man darf vermuten, daß mit diesem Ergebnis folgender Sachverhalt sichtbar wird:

Die Wohnverhältnisse einer jungen Ehe tragen in großem Maße mit dazu bei, die Ehe auf die Dauer glücklich zu gestalten bzw. ein harmonisches Familienleben zu führen.

Junge Verheiratete, die mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" zufrieden sind, haben sicherlich günstige Lebensbedingungen für die Gestaltung harmonischer Beziehungen in der Ehe.

Wohnungszufriedenheit/politisch-ideologische Wertung des Gesetzes

Zur politisch-ideologischen Wertung des Gesetzes wurde den jungen Verheirateten folgende Wertung vorgegeben:

"Das Gesetz ist ein neuer Beweis dafür, daß der Mensch im Mittelpunkt der sozialistischen Gesellschaft steht."

Die Stellung der Befragten zu dieser Aussage ist sicherlich primär von deren grundlegenden ideologischen Einstellungen abhängig.

Tabelle 28 (Angaben in %)

Das Gesetz ist ein neuer Beweis dafür, daß der Mensch im Mittelpunkt der sozialistischen Gesellschaft steht					
Wohnungszufriedenheit	vollkommen m.Meinung	mit gewissen Einschränk.	kaum	überh.nicht	Basis n = 100%
sehr zufrieden	60	29	9	2	163
zufrieden	49	39	8	4	253
unzufrieden	44	36	15	5	171
sehr unzufrieden	41	46	8	5	188

Wie erwartet, stimmen der obigen Aussage die "sehr" Zufriedenen häufiger vorbehaltlos zu als die übrigen Befragten.

"Sehr" Unzufriedene äußern häufiger Vorbehalte als die anderen jungen Verheirateten. Dieses Ergebnis sehen wir als einen neuen Beweis dafür an, daß vor allem eine extrem positive Wohnungszufriedenheit bzw. extrem negative Wohnungsunzufriedenheit die politisch-ideologischen Grundeinstellungen determiniert.

Wohnungszufriedenheit/Persönliche Inanspruchnahme des Gesetzes

Diejenigen Ehemänner und Ehefrauen, die sich ohne Einschränkung für eine Inanspruchnahme des Gesetzes bekennen, tun dies unabhängig von ihrer Wohnungszufriedenheit.

Tabelle 29 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Ehefrau/für eine Unterbrechung einer unerwünschten Schwangerschaft		Ehemann/für eine Unterbrechung einer unerwünschten Schwangerschaft bei s. P.	
	ja	Basis n = 100%	ja	Basis n = 100%
sehr zufrieden	21	100	17	63
zufrieden	15	134	19	119
unzufrieden	11	101	15	73
sehr unzufried.	17	93	16	93

Unter den jungen Verheirateten, die eine persönliche Inanspruchnahme verneinen, gibt es mehr Unzufriedene als Zufriedene.

Tabelle 30 (Auszug/Angaben in %)

Wohnungszufriedenheit	Ehefrau/gegen eine Unterbrechung einer unerwünschten Schwangerschaft		Ehemann/gegen eine Unterbrechung einer unerwünschten Schwangerschaft bei seiner Partnerin	
		Basis n = 100%		Basis n = 100%
sehr zufrieden	34	100	27	63
zufrieden	27	134	23	119
unzufrieden	37	101	44	73
sehr unzufrieden	42	93	33	93

Eine Erklärung dieser Zusammenhänge ist problematisch. Vermutlich spielen die ideologischen Grundhaltungen der Befragten eine Rolle. Auch ließe sich eine Verbindung zu den Ergebnissen zur Rezeption westlicher Sendungen (zum § 218 BGB) in Rundfunk und Fernsehen denken:

Wir konnten feststellen, daß Wohnungsunzufriedene häufiger westliche Sendungen rezipieren als Wohnungszufriedene.

Zusammenfassung

Zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren Einstellungen zum Gesetz zur Unterbrechung der Schwangerschaft bestehen nach Sachverhalten differenziert folgende Zusammenhänge:

. Wohnungszufriedenheit/ideologiebezogener Sachverhalt

Mit ihren gegenwärtigen Wohnverhältnissen "sehr" Zufriedene stimmen der nachfolgenden Aussage "Das Gesetz ist ein neuer Beweis dafür, daß der Mensch im Mittelpunkt der sozialistischen Gesellschaft steht" häufiger vorbehaltlos zu als alle übrigen Befragten.

"Sehr" Unzufriedene äußern häufiger Vorbehalte als die Befragten der drei anderen Gruppierungen.

In diesem Ergebnis zeigt sich wiederum die determinierende Wirkung einer stark positiven bzw. negativen Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter auf deren politisch-ideologischen Grundeinstellungen.

Zu folgenden Sachverhalten bezüglich des Gesetzes zur Unterbrechung der Schwangerschaft wurden Beziehungen zwischen der Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter und deren Einstellungen sichtbar:

- Für Wohnungsunzufriedene ist das Problem einer unerwünschten Schwangerschaft relevanter als für Wohnungszufriedene.
- Das Gesetz wird von den "sehr" Zufriedenen vorbehaltloser als stabilisierender Faktor für Ehe und Familie eingeschätzt als von den übrigen Befragten.
- Wohnungszufriedene sind weniger häufig gegen Schwangerschaftsunterbrechung eingestellt als Unzufriedene.

Bei folgenden Sachverhalten bestehen keine Zusammenhänge im o.a. Sinn:

- Zustimmungen bzw. Ablehnungen zum neuen Gesetz
- Begünstigung der Unmoral unter den Jugendlichen durch das Gesetz
- Inanspruchnahme des Gesetzes ohne Einschränkung